



Schulleiter Timo Haas und seine Stellvertreterin Marion Esser sind stolz auf das Bildungsbüro in der Gerhart-Hauptmann-Schule (linkes Foto). Auf dem rechten Bild zeigen Cordula Rößler und ihre Konrektorin Esther Steitz gemeinsam mit Schülern die Bibliothek der Hans-Christian-Andersen-Schule.

BILDER: FAB

**Bildungspreis:** Beirat zeichnet Gerhart-Hauptmann- und Hans-Christian-Andersen-Schule für ihre pädagogische Arbeit aus

# Ideenfreude im Lehrerzimmer

Von unserem Redaktionsmitglied  
Fabian Busch

Die wichtigsten Grundlagen für einen erfolgreichen Bildungsweg werden bei den ganz Kleinen gelegt. In Kindergärten und Grundschulen. Auch aus diesem Grund hat der Mannheimer Bildungsbeirat jetzt zum zweiten Mal seinen Bildungspreis vergeben (wir berichteten). Zwei Mannheimer Grundschulen erhalten mit der Auszeichnung jeweils 5000 Euro. Was macht die Arbeit in den beiden Schulen so preiswürdig? Zwei Besuche vor Ort.

## Keine Noten, viele Ideen

An der Gerhart-Hauptmann-Schule in Rheinau-Stüd hat man sich von so manchem verabschiedet, was den Unterricht lange Zeit ausgemacht hat. In der kommenden Woche bekommen die Erst- bis Drittklässler erstmals keine Zeugnisse mit Ziffernoten. Stattdessen wird auf einer Skala zwischen „Prima“ und „Übungsbedarf“ angezeigt, wo jedes Kind steht.

Statt einer Gesamtnote für ein Fach gibt es Einschätzungen zu verschiedenen Teildisziplinen – in Deutsch zum Beispiel für Sprechen, Lesen, Texte verfassen und Rechtschreibung. „Das erhöht die Lernmotivation der Schüler und bedeutet auch für die Eltern eine genauere Rückmeldung“, erklärt Schulleiter

## Bildungsbeirat und Bildungspreis

■ Der **Bildungsbeirat** ist ein Gremium, dem neben Oberbürgermeister Peter Kurz 13 weitere Mitglieder angehören. Dabei handelt es sich um Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Sie sollen **Impulse für die Weiterentwicklung der Bildungslandschaft** in Mannheim geben.

■ Im Rahmen der **Bildungsoffensive „Aha“** vergibt der Beirat seit verganginem Jahr einen **mit 10 000 Euro**

Timo Haas. Dieses „Alternative Zeugnis“ bietet die Gerhart-Hauptmann-Schule als eine von nur ganz wenigen im Land an. Und es sind Dinge wie dieses, die dem Beirat gezeigt haben, dass das Kollegium hier immer darüber nachdenkt, was man im Schulalltag noch verändern könnte. „Wir haben das Konzept hier entwickelt“, sagt Haas, „das erfordert natürlich Teamfähigkeit, schließlich macht so ein Zeugnis ja auch den Lehrern mehr Arbeit.“

Stolz ist sein Kollegium auch auf die neuen Räume für das „Bildungsband“, die die Stadt bezahlt hat. Dort können die Kinder dienstags bis freitags anderthalb Stunden lang ihrer Neugier klassenübergreifend freien Lauf lassen. Haben sie ein Thema, eine Frage, die sie brennend interes-

dotierten **Bildungspreis** an Kindertagesstätten und Grundschulen.

■ Die **Grünen-Fraktion im Gemeinderat** hat in der vergangenen Woche den **Vergabemodus kritisiert**. Man begrüße, dass Bildungseinrichtungen für ihre Arbeit Anerkennung finden würden, so Fraktionschef Dirk Grunert. Er kritisierte aber, dass die Stadträte in die Vergabe nicht eingebunden werden. „Hier wird ein Preis am Gemeinderat vorbei vergeben.“

sieren, können sie in Büchern, stöbern, im Internet suchen, etwas basteln oder unters Mikroskop legen. „Es ist total spannend, wie Kinder ihrer Neugier nachgehen“, sagt Haas. Und weil sein Kollegium in diesem Prozess auch selbst so viel lernt, will er das Preisgeld für eine Art Bildungsreise ausgeben. Man wolle zusammen zu einer der Schulen fahren, von denen man sich schon so viele Anregungen geholt hat.

## Vorreiter bei der Rhythmisierung

Vom äußersten Süden der Stadt in den hohen Norden: Der zweite Preisträger ist die Hans-Christian-Andersen-Grundschule auf der Schönau. Seit Lehrer und Schüler 2007 den Neubau bezogen haben, ist das Haus eine gebundene Ganztags-

schule. „Rhythmisierung“ ist dabei das Zauberwort. Hier wird nicht einfach an den Vormittagsunterricht ein bisschen Betreuung am Nachmittag gehängt. „Spannung und Entspannung, Arbeit und Freizeit wechseln sich über den ganzen Tag verteilt ab“, erklärt die Schulleiterin Cordula Rößler. Schließlich verbringen die Kinder bis zu acht Stunden pro Tag in der Schule.

Der Bildungsbeirat lobt das stimmige Gesamtkonzept der Ganztagschule – ein Konzept, so Rößler, das Stadt und Kollegium über Jahre hinweg entwickelt haben, das sich eingespielt und bewährt hat.

Wichtig ist den Lehrern die Einbindung der Eltern, auch wenn das zumindest bei Teilen der Schülerschaft nicht immer einfach ist. Ein Schwerpunkt der Schule ist zudem die Leseförderung. „Wir wollen unsere Kinder zur Lesefreude erziehen“, erklärt Rößler. Lesestoff finden sie nicht nur in der schuleigenen Bibliothek, sondern auch über den von Eltern organisierten „Büchertausch“. Die Familien geben so ihre gelesenen Bücher an andere weiter und bekommen selbst neue Bände.

Der Leseförderung soll deshalb auch das Preisgeld zugutekommen. Unter anderem will die Schule iPads für ihre Schüler anschaffen – weil das Kollegium weiß, dass das Lesen auch über diesen digitalen Weg immer wichtiger wird.